

***Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke vom 6. Mai 2008******Kosteneinsparungen bei der Stadtteilgruppe/Projektgruppe Tenever***

Tenever ist ein Gebiet mit besonderen Sanierungsbedarfen. In den letzten Jahren konnte die, auch bundesweit und international beachtete, erfolgreiche Quartiersentwicklung und insbesondere der reibungslose, bewohner- und quartiersorientierte Stadtumbau (Sanierung) in Tenever nur gelingen, weil die Mitarbeiter/-innen der Projektgruppe sehr engagiert und in enger, kontinuierlicher Kooperation mit allen Quartiersakteurinnen und -akteuren den Informationsfluss in Gang gehalten, konflikt-hafte Situationen rechtzeitig erkannt, benannt und bearbeitet haben sowie auch schwierige Entscheidungen im Konsens ermöglicht haben.

Eine Fortschreibung der bisherigen positiven Ergebnisse erscheint aufgrund der jüngsten Entscheidungen des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa höchst ungewiss. Zum 1. April 2008 ist eine weitere 30-Stunden-Stelle (für Arbeiten und Bewohnerbeteiligung im Rahmen des Stadtumbaus) weggefallen, nachdem bereits eine Stelle (für die Quartiersentwicklung im Hahnenkamp-Quartier des Ortsteils Tenever) nach rund 13 Monaten ausgelaufen ist. Letztendlich muss die Projektgruppe Tenever in Zukunft mit einer deutlich reduzierten Personalausstattung auskommen, obschon die Arbeit in Tenever nicht weniger geworden ist.

Wir fragen den Senat:

1. Auf welche Weise wurde(n) die Stelle(n) bislang finanziert, und wo wurden die Mittel im Haushalt eingestellt (bitte Produktgruppenhaushalt nennen)?
2. Welche Kosteneinsparungen (in €) ergeben sich durch die Streichung der Stellen(n), und inwieweit finden diese Gelder anderweitig Verwendung?
3. Welche Möglichkeiten wurden (auch ressortübergreifend und unter Einbeziehung von Politik) erwogen und diskutiert, um die gestrichene(n) Stelle(n) mittelfristig zu erhalten?
4. Warum wurde die Stelle für die zusätzlichen Aufgaben des Quartiersmanagements, die sich aus der Sanierung des Demonstrativbauvorhabens ergeben, gestrichen, obwohl der Stadtumbau noch nicht beendet ist?
5. Wer gewährleistet die Bewohnerbeteiligung im Rahmen des weiteren Stadtumbaus in Tenever?
6. Warum wird es der Stadtteilgruppe Tenever untersagt, die Stelle für die Entwicklung der Quartiersarbeit im sozialen Brennpunkt Hahnenkamp weiter wie bisher aus dem Ortsteilbudget der Stadtteilgruppe zu finanzieren?
7. Warum wird die Arbeit im Hahnenkamp jetzt eingestellt, wenn ab 2009 die Arbeit im Rahmen eines neuen WiN-/Soziale-Stadt-Gebietes sogar verstärkt werden soll?
8. Wie soll nach Ansicht des Senates die Arbeit der Stadtteilgruppe/Projektgruppe Tenever auch zukünftig erfolgreich fortgeführt werden?

9. Wie beurteilt der Senat den Stadtumbau in Tenever und seine flankierenden Maßnahmen, insbesondere die enge Verzahnung mit der Öffentlichkeitsarbeit der Stadtteilgruppe Tenever in Bezug auf das Image des Quartiers?
10. Welche strategische(n) Zielsetzung(en) in Richtung einer Aufwertung Tenevers wird der Senat in Zukunft verfolgen, und wie wird er diese Zielsetzungen finanziell umsetzen?

Monique Troedel,  
Peter Erlanson und Fraktion Die Linke

D a z u

### ***Antwort des Senats vom 27. Mai 2008***

Das Gelingen des Stadterneuerungs- und Stadtumbauprozesses in Tenever ist der Verdienst einer Vielzahl beteiligter Partner. Neben den Eigentümern Gewoba AG und Osterholz-Tenever-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG (OTG) sind die engagierten soziokulturellen und Infrastruktureinrichtungen vor Ort, das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und natürlich auch die Projektgruppe zu nennen.

Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa unterstützt den Umbauprozess bis heute sowohl durch personelle Betreuung und als auch intensiv durch fachlichen Rat und Sachverstand.

Durch die OTG und die Gewoba wurden mit Unterstützung von Gemeindemitteln und mit Förderung aus dem Programm Experimenteller Wohnungs- und Städtebau des BMVBS folgende Maßnahmen umgesetzt:

1. Erstellung von Stadt(teil)entwicklungs- und Handlungskonzepten,
2. Öffentlichkeitsarbeit, Internettauftritte, Dokumentationen, Finanzierung einer Stelle für Begleitmaßnahmen,
3. Rückbauten,
4. Fassadenerneuerungen,
5. Modernisierungen und Instandsetzungen,
6. Abriss von Fußgängerdecks,
7. Schaffung neuer Zugänge,
8. Umbau von Tiefgaragen,
9. Errichtung von Gemeinschaftseinrichtungen,
10. Imagekampagnen.

Folgende weitere Maßnahmen sind noch in der Planung bzw. Umsetzung durch die Gewoba:

1. Durchführung der restlichen Sanierungen,
2. Entwicklungskonzept für das „Nordquartier“ (Abrissflächen),
3. Umbau und Neuorientierung des Teneverzentrums,
4. Imagearbeit zur Gewinnung neuer Mieter bzw. für die Außensicht des Quartiers.

Außerdem ist die energetische Modernisierung der Ganztagschule Andernacher Straße im Rahmen des Gebäudesanierungsprogramms und mit Förderung aus dem Stadtumbauprogramm durch die Gesellschaft für Bremer Immobilien vorgesehen.

1. Auf welche Weise wurde(n) die Stelle(n) bislang finanziert, und wo wurden die Mittel im Haushalt eingestellt (bitte Produktgruppenhaushalt nennen)?
2. Welche Kosteneinsparungen (in €) ergeben sich durch die Streichung der Stellen(n), und inwieweit finden diese Gelder anderweitig Verwendung?

3. Welche Möglichkeiten wurden (auch ressortübergreifend und unter Einbeziehung von Politik) erwogen und diskutiert, um die gestrichene(n) Stelle(n) mittelfristig zu erhalten?
4. Warum wurde die Stelle für die zusätzlichen Aufgaben des Quartiersmanagements, die sich aus der Sanierung des Demonstrativbauvorhabens ergeben, gestrichen, obwohl der Stadtumbau noch nicht beendet ist?
5. Wer gewährleistet die Bewohnerbeteiligung im Rahmen des weiteren Stadtumbaus in Tenever?
6. Warum wird es der Stadtteilgruppe Tenever untersagt, die Stelle für die Entwicklung der Quartiersarbeit im sozialen Brennpunkt Hahnenkamp weiter wie bisher aus dem Ortsteilbudget der Stadtteilgruppe zu finanzieren?
7. Warum wird die Arbeit im Hahnenkamp jetzt eingestellt, wenn ab 2009 die Arbeit im Rahmen eines neuen WiN-/Soziale-Stadt-Gebietes sogar verstärkt werden soll?
8. Wie soll nach Ansicht des Senates die Arbeit der Stadtteilgruppe/Projektgruppe Tenever auch zukünftig erfolgreich fortgeführt werden?

Finanzierung der bisherigen Stelle im Rahmen des Forschungsvorhabens „ExWoSt“:

Die ausschließlich für die Dauer und zur Begleitung des Forschungsvorhabens „ExWoSt“ geschaffene Stelle wurde zu 50 % mit Mitteln des Forschungsvorhabens des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) „Stadtumbau West“ des Bundes sowie zu 50 % aus für die Stadtumbaumaßnahmen der Gewoba/OTG bereitgestellten Gemeindemitteln finanziert. Dieses ExWoSt-Programm und damit auch die Sonderaufgaben endeten am 31. Dezember 2007. Die Maßnahme ist mit dem Bund abgerechnet, es stehen in der Produktgruppe 68.02.03 (Stadtumbau) keine Mittel mehr zur Verfügung. Die verbleibenden Aufgaben aus dem Forschungsvorhaben zum Stadtumbau sind nunmehr vorrangig Aufgaben des Eigentümers, der Gewoba. Diese hat auf Anfrage gegenüber dem Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa erklärt, diese Aufgaben selbstständig durchführen zu können, ohne dass die bislang zusätzliche Stelle weiter vorgehalten werden muss. Die Bewohnerbeteiligung zu allen im Quartier eingesetzten Programmen und den Projekten findet weiterhin über das Quartiersmanagement in der Stadtteilgruppe statt, wie dies auch in den anderen WiN-/Soziale-Stadt-Gebieten umgesetzt wird.

Finanzierung der bisherigen Stelle für das Hahnenkamp-Quartier (Produktgruppe 68.02.03, Programm Soziale Stadt):

Im Rahmen der Evaluation der Programme WiN und Soziale Stadt wurden zur Betreuung zusätzlicher Bereiche in WiN-Fördergebieten zeitlich befristet Stellen zur Unterstützung des Quartiersmanagements eingerichtet. Aufgabe war insbesondere die Kontaktaufnahme zu den Eigentümern und Bewohnern, die Eruierung von Bedarfen und die Initiierung von ersten Projekten. Dies erfolgte neben Huchting und Lüssum-Bockhorn auch für Tenever. Die Finanzierung der Stellen erfolgte aus den für den jeweiligen Stadtteil zur Verfügung gestellten WiN-Mitteln.

Die insofern freigewordenen Mittel stehen den Stadtteilen weiterhin für Projekte zur Verfügung. Die Auflage, dass diese Stelle zeitlich befristet ist und dass dies eine Ausnahme der im Rahmen der Evaluation der Programme WiN/Soziale Stadt aufgestellte Regel ist, den Fördergebieten aus Gründen der Gleichbehandlung jeweils eine Vollzeitstelle für die Aufgaben des Quartiersmanagements zur Verfügung zu stellen, wurde bereits bei der Bewilligung des Antrages kommuniziert. Anschließend ist die Betreuung des zusätzlichen Gebietes Aufgabe des regulären Quartiersmanagements.

Die Deputation für Bau und Verkehr hat am 6. Dezember 2007 Untersuchungen zu den Handlungsbedarfen und -möglichkeiten in neuen Ortsteilen beschlossen. Dazu gehört auch die Untersuchung des Ortsteils Ellenerbrok-Scheve-moor. Wegen der räumlichen Bezüge wird in diesem Zusammenhang das benachbarte Gebiet Hahnenkamp mit einbezogen und die dort begonnene Arbeit fortgeführt.

Dem Senat und der Eigentümerin Gewoba ist bewusst, dass das Fördergebiet Tenever aufgrund der Sondersituation der städtebaulichen Sanierung einen hohen Bedarf an Ressourcenzuwendung hat. Daher haben beide hier seit Jahren einen Schwerpunkt des Personal- und Mitteleinsatzes gesehen und auch aktiv betrieben: Tenever hat aufgrund seiner hohen Problemdichte eine zusätzliche halbe Stelle außerhalb der Programmumsetzung erhalten und ist damit, auch ohne die ausgelaufene Stelle, schon jetzt besser ausgestattet als alle anderen Gebiete.

9. Wie beurteilt der Senat den Stadtumbau in Tenever und seine flankierenden Maßnahmen, insbesondere die enge Verzahnung mit der Öffentlichkeitsarbeit der Stadtteilgruppe Tenever in Bezug auf das Image des Quartiers?
10. Welche strategische(n) Zielsetzung(en) in Richtung einer Aufwertung Tenevers wird der Senat in Zukunft verfolgen, und wie wird er diese Zielsetzungen finanziell umsetzen?

Die umfangreichen investiven Maßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus in Tenever haben die Basis für ein verbessertes Image des Stadtteiles geschaffen. Die regelmäßige und umfassende Vorstellung und Diskussion der Sanierungsprojekte in der Stadtteilgruppe und die dadurch erfolgte Öffentlichkeitsarbeit sowie die durch die Gewoba durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit für die Sanierungsmaßnahmen waren dabei ein wichtiger Bestandteil. Die Beendigung der verbleibenden Sanierungsmaßnahmen durch die Eigentümerin, die Gewoba, wird durch den Senat auch weiterhin intensiv begleitet.

Als zukünftige Aufgaben in Tenever stehen die energetische Sanierung der Gesamtschule Andernacher Straße, die Entwicklung des Nordquartiers sowie der Umbau und die Neuorientierung des Teneverzentrums an. Hierfür sind u. a. investive Mittel des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau West“ vorgesehen.